

## **Frühschichten im Advent 2021: Warten!**

### **1. Frühschicht**

#### **Musik, Bach Air (Orchester)**

#### **Begrüßung (Ellen)**

Ich begrüße euch ganz herzlich zu unserer ersten Frühschicht zu Beginn dieser Adventszeit. Schön, dass ihr da seid, dass ihr euch Zeit genommen habt, um gemeinsam in den Advent zu starten. Wir beginnen diese Frühschicht im Zeichen das Himmel und Erde verbindet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Adventszeit ist schon lange keine ruhige und beschauliche Zeit mehr. Meist verbreitet sich in dieser Zeit Stress und Hektik und wir rauschen mit hoher Geschwindigkeit in die Weihnachtsfeiertage hinein oder sogar vorbei.

Als Kinder empfanden wir die Adventszeit als sehr lange. Wir konnten kaum Weihnachten erwarten. Es schien eine unvorstellbar lange Zeit zu sein. Diese Zeit, besser gesagt diese Wartezeit, gab uns die Möglichkeit uns auf Weihnachten vorzubereiten. Von Tag zu Tag haben wir uns mehr auf Weihnachten gefreut.

Heute geht vor Weihnachten die Post ab. In der Schule werden viele Arbeiten geschrieben. Bei der Arbeit steht der Jahresabschluss an. Dann noch schnell für alle das richtige Geschenk finden und und und ...

Warte mal – da war noch was?

#### **Hinführung**

##### Philip:

Warten – irgendwo bleiben und sich nicht fortbewegen, bis jemand kommt oder etwas eintritt. – Ich warte auf den Zug.

Ellen:

Warten – erst dann mit etwas anfangen, wenn jemand gekommen ist.  
- Jeden Abend warteten sie mit dem Abendessen auf ihre Tochter.

Philip:

Etwas wartet auf jemanden – bereit sein. – Deine Freunde warten schon!

Ellen:

Etwas wartet auf jemanden – etwas ist noch zu erledigen. – Wir machen eine Pause, die Arbeit kann warten.

Philip:

Na warte! – Ausdruck einer nicht sehr ernstlichen Drohung.

Ellen:

Warte mal! – einen Moment. – Warte mal, ich bin gleich fertig!

Philip:

Etwas lässt lange auf sich warten – etwas wird nicht schnell Wirklichkeit. – Der Winter lässt aber lange auf sich warten.

Ellen:

Darauf habe ich gerade noch gewartet! - Das gefällt mir überhaupt nicht!

Philip:

Worauf wartest du noch? Worauf wartest du?

**Lied:** „Jetzt ist die Zeit“, Str. 1+2

**Geschichte (Philip):**

Es war einmal eine alte Frau, die hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie nun natürlich nicht wenig stolz. Sie scheuerte und putzte, buk und tischte auf. Und dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten.

Auf einmal klopfte es an die Tür. Geschwind öffnete die Alte, aber als sie sah, dass draußen nur ein armer Bettler stand, sagte sie: "Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!" Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu.

Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete diesmal noch geschwinder als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur einen armen alten Mann. "Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, ich kann mich nicht um dich kümmern!" Sprach's und machte dem Alten die Tür vor der Nase zu.

Abermals eine Weile später klopfte es von Neuem an die Tür. Doch als die Alte öffnete - wer stand da, schon wieder ein zerlumpter und hungrierer Bettler, der sie inständig um ein wenig Brot und um ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat. "Ach, lass mich in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!" Und der Bettler musste weiterwandern, und die Alte fing aufs Neue an zu warten.

Die Zeit ging hin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu, und immer noch war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmert. Wo mochte der liebe Gott geblieben sein? Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: "Dreimal habe ich dich aufgesucht und dreimal hast du mich hinausgewiesen!"

Wen oder was erwarten wir in unserem Leben? Warten wir auch auf Gott? Erwarten wir Gott in unserem Leben?

**Lied:** „Jetzt ist die Zeit“, Str. 3+4

**Bibeltranskription (Ellen):**

Wir hören jetzt eine Übertragung eines sehr bekannten Bibeltextes.

Jesus zog sich zurück. Mit einem Boot fuhr er über den See an einen abgelegenen Ort, um allein zu sein. Die Volksscharen in den Städten hörten davon und folgten ihm zu Fuß nach. Als er die Augen erhob, sah er, wie viele Menschen um ihn versammelt waren und wie viele noch herandrängten. Und er empfand Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken. Als es Abend wurde, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: „Herr, die Zeit ist vorgerückt, es ist spät. Entlasse die Menge. Sie haben keine Zeit und wir auch nicht!“

Da wandte sich Jesus an seine Jünger: „Weshalb sollen sie weggehen? Gebt ihnen doch Zeit, gebt ihnen von eurer Zeit!“ Da sagten sie zu ihm: "Wir haben ja selber keine, und was wir haben, dieses wenige, wie soll das reichen, um uns, um alle und am Ende noch um jeden einzelnen zu kümmern?" Doch fand es sich, dass einer von ihnen noch fünf Termine frei hatte, zur Not, mehr nicht, dazu zwei Viertelstunden.

Und Jesus lächelte und sagte: „Gut, das ist doch schon etwas! Stellen wir`s den Leuten zur Verfügung!“ Und er ließ die Volksscharen erneut Platz nehmen, Er nahm die fünf Termine, die sie hatten, und dazu die beiden Viertelstunden. Er blickte auf zum Himmel und sprach ein Segensgebet. Dann teilte er das Vorhandene auf und ließ austeilten die kostbare Zeit, die sie hatten, durch seine Jünger an die vielen Leute. Und siehe, es reichte nun das wenige für alle. Keiner ging leer aus. Ja, sie füllten am Ende noch zwölf Tage mit dem, was übrig war an Zeit. Und dabei waren es an die fünftausend Männer, die Frauen und Kinder gar nicht gerechnet.

Es wird berichtet, dass die Jünger staunten. Denn alle sahen es: Selbst das Unmögliche wird möglich durch ihn.

Nach Mt 14, 13-21

Texttranskription von Lothar Zenetti

## **Stille**

### **Gedanken zum Text (Philip):**

Um mein Leben neu auszurichten brauche ich Zeit.

Oft rede ich mir ein, dass ich überhaupt keine Zeit dafür habe und das später erledige.

Ich will lernen meine Zeit zu nutzen,

um meinem Leben Orientierung zu geben. Zeit für Rückblicke.  
Zeit für hier und jetzt  
und Zeit für Träume und Visionen, die vor mir liegen.

**Lied:** „Jetzt ist die Zeit“, Str. 5+6

**Abschlussimpuls (Ellen):**

Ich will meinem Leben auf die Spur kommen. Ich will Mauern überwinden und Brücken bauen, über Horizonte hinausblicken und Zusammenhänge erkennen.

Ich will wissen, was hinter allem steht, Ich will die Fesseln des Zeitgeistes lösen,  
Spannungen aushalten und Gegnerschaften abbauen.

Ich will meine Verschlossenheit öffnen, mich vor die Tür wagen,  
neue Räume betreten und Schlüssel und Zugänge suchen.

nach “Dem Leben auf die Spur kommen”  
aus Lichtzeichen, Georgsverlag

**kurze Stille**

**Segen (Philip)**

Gott,

sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns, sei neben uns  
und stärke uns, sei vor uns und führe uns.

Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt,  
das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert, der Mut,  
der uns beflügelt.

H. Adolphsen

So segne uns,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.